

# CLOSE-UP

www.d-f-g.de

DEUTSCHE  
FILMVERSICHERUNGS  
GEMEINSCHAFT



Für alles, was nicht im Drehbuch steht.

Ausgabe 02 • Februar 2012

Hamburg muss und kann sich als Film- und Fernsehstadt neu erfinden.

## Filmstadt Hamburg: Abenddämmerung oder neue Perspektive

Hamburg hat als Filmstadt durch die Auferstehung Berlins als Medienstadt erheblich an Bedeutung verloren. München, mit einem renommierten Filmfest und dem jüngst eröffneten HFF-Neubau, und die starke Filmregion um Köln mit der umtriebigen Filmstiftung Nordrhein-Westfalen sind für Hamburg harte Rivalen um eine führende Position in der deutschen Filmwelt. Hamburg muss und kann sich als Film- und Fernsehstadt neu erfinden. Eine Initiative der Handelskammer gewinnt Gestalt.



Die Stadt Hamburg, die sich wieder stärker als bedeutende Film- und Fernsehstadt zeigen will,

erstrebt die stärkere Darstellung ihrer Marktstellung. Die Schaffung einer Leuchtturm-Veranstaltung für die Industrie rund um die Produktion von Film- und Fernsehstoffen ist einer der Schritte auf dem Weg dorthin.

Hamburg nimmt in der deutschen Film- und Fernsehwelt eine bedeutende Stellung ein. Erwähnt seien nur die „Tagesschau“ sowie die Formate „Beckmann“ und „Markus Lanz“ auf prominentesten Sendeplätzen. Spielfilme und Fernsehserien wie neben vielen anderen die Kultserie „Großstadtrevier“ von Studio Hamburg, einem der Marktführer in der deutschen Produktionsszene, untermauern

diese Stellung genauso wie im Kinobereich zahlreiche Filmklassiker („Soul Kitchen“) oder weltweite bekannte Film-Locations. Dies wird ermöglicht durch rund 1 100 Unternehmen der Rundfunk- und Filmwirtschaft mit zusammen etwa 16 000 Beschäftigten, durch anerkannte Universitäten und Ausbildungseinrichtungen und unzählige Dienstleister und Gewerke rund um die Filmherstellung.

Dieses Potential zu nutzen, um Hamburg zur früheren Bedeutung zurückzuführen, könnte durch eine Bündelung und Neuausrichtung aller Branchen-Events für die Vertreter der Filmwirtschaft erreicht werden. Als Bezug bietet sich das bekannte Hamburger Filmfest an. Ziel ist ein Branchen-Kongress, der auch für Auswärtige ein jährlicher Pflichttermin wird, auf dem wirkungsvoll Geschäfte entwickelt und Netzwerke gepflegt werden können. •



## „CLOSE-UP“ die Zweite

Liebe Leser,  
die erste Ausgabe unseres Newsletters in diesem Jahr verbinden wir mit unseren besten Wünschen für ein erfolgreiches und glückliches Jahr 2012.

2011 war für die Kinobranche nach dem katastrophalen Vorjahr sehr positiv. Die Besucherzahlen sind deutlich angestiegen. Der Marktanteil deutscher Produktionen wird vorsichtig auf wieder knapp 20 % geschätzt. Die Erwartungen für 2012 sind hoch. Es wird mit einem leicht steigenden Produktionsvolumen und weiteren belebenden Initiativen und technischen Entwicklungen gerechnet.

In dieser Ausgabe berichten wir über die Initiative der Handelskammer Hamburg für die Filmbranche und informieren über aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der 3D-Produktion. Weitere interessante Themen und Kurzinformationen runden diese Ausgabe ab.

Wir freuen uns auf viele geschäftliche Kontakte.

Viel Spaß beim Lesen! •

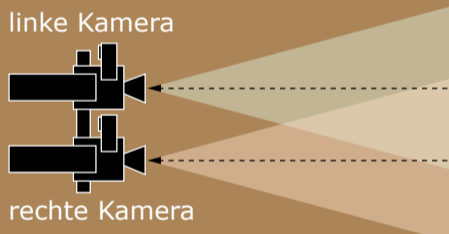


# 3D-Filme

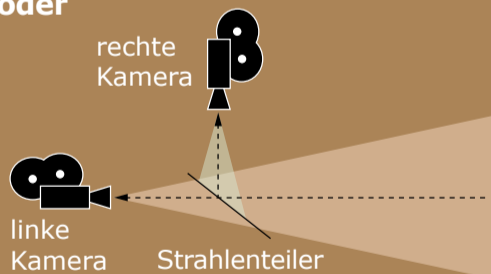
bieten dem Zuschauer durch stereoskopische Verfahren ein bewegtes Bild mit dem Eindruck echter räumlicher Tiefe. Ein 3D-Film wird mit Stereokameras aufgenommen. Das räumliche Sehen wird bei Filmen mit zwei Objektiven erreicht, die – wie zwei Augen – in einem entsprechenden Abstand auseinanderliegen, um so den stereoskopischen Effekt zu ermöglichen (siehe Grafiken).

Gegenstände und Personen können so mit atemberaubenden Effekten zum Greifen nah auf die Kinoleinwand projiziert werden. Für den TV-Bereich kamen bereits 2009 die ersten 3D-Fernseher auf den Markt. Um das zu ermöglichen, wurde ein weiteres Verfahren entwickelt, durch das dreidimensionale Bilder im Gegensatz zur Polarisierungstechnik mit dem Shutter-Verfahren erstellt werden. Hierauf setzen die meisten Fernsehhersteller. Dabei erscheinen auf dem Bildschirm abwechselnd die Bilder für das linke und das rechte Auge. Eine Shutter-Brille schließt jeweils ein Glas, so dass jedes Auge die richtigen Bilder erhält. Nachteil dieses Verfahrens sind die teuren und immer wieder aufzuladenden Brillen. Die neuesten TV-Entwicklungen aus dem vergangenen Jahr benötigen keine Brille mehr. Bis diese Technik aber voll ausgereift ist, wird es noch etwas dauern. •

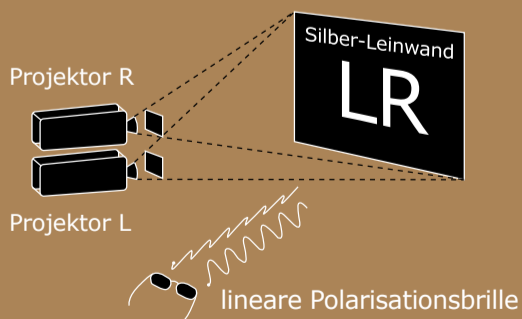
## Setup eines 3D-Rigs:



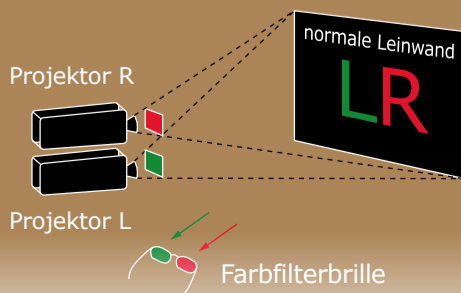
oder



## Linearer Polarisationsfilter:



## Farbfilter:



Größere 3D-Produktionen in Deutschland waren bzw. sind bei der DFG versichert.

## 3D – auch für die Filmversicherer eine neue Dimension

Der erste Versuch einen 3D-Film zu produzieren, wurde bereits 1922 unternommen. Doch erst 1960 war mit „Der Schatz der Balearen“ der erste CinemaScope-Film tatsächlich in 3D zu sehen. Seit dieser Zeit entwickelt sich die Technik rasant weiter. Neben dem 3D-Erlebnis im Kino wird auch das 3D-Fernsehen eine große Bedeutung haben. Für die neue Technik entwickelt sich ein angepasstes Risikomanagement. Die Auswirkungen auf die Filmversicherung sind noch offen.

Insbesondere durch den Wettbewerb mit den Home-Entertainment-Angeboten sind Studios und Kinobetreiber gezwungen, neue Attraktionen zu schaffen. Das Potential von 3D-Filmen wurde erkannt. Seit 2008 werden vermehrt 3D-Filme produziert. Bekannt sind hier unter anderem Animationsfilme aus den USA wie „Avatar“, „Ice Age“ oder „Toy Story“, die in den Kinos große Erfolge gefeiert haben. Die Kinobetreiber stellen sich auf den neuen Trend ein und rüsten die Kinosäle mit der notwendigen, meist digitalen Technik nach. Auch in Deutschland wurde der Trend früh erkannt. Mittlerweile sollen hier bereits fast 400 Kinosäle für das Abspielen von 3D-Filmen ausgerüstet sein.

Die Produktion von 3D-Filmen bringt viele Veränderungen mit sich, auf die sich die gesamte Branche einstellen muss. Neue Technik, neue Berufsgruppen, veränderte Produktionsprozesse und höhere Kosten. Auch die Story muss für 3D anders erzählt und die Drehbücher angepasst werden. Nur so werden die Möglichkeiten von 3D voll ausgeschöpft.

Die Versicherungsbranche verfolgt die damit verbundenen technischen Entwicklungen sehr eng. So konnte auch die DFG sehr früh erste Erfahrungen mit 3D-Produktionen sammeln. Sie steht hierzu in engem Austausch mit der Produktion und den beteiligten Dienstleistern. Alle größeren 3D-Produktionen in Deutschland waren bzw. sind bei der DFG versichert. Hierzu zählen beispielsweise die beiden Animationsfilme der Constantin Film „Konferenz der Tiere“ und

„Tarzan“ sowie die Realfilme „Wickie auf großer Fahrt“ von Rat Pack Filmproduktion und „Die drei Musketiere“, ebenfalls von Constantin Film.

Für die Einschätzung der Risiken aus 3D-Produktionen liegt ein Augenmerk der Filmversicherung auf den veränderten Abläufen und den damit verbundenen Kosten. Kann bei herkömmlichen oder digitalen Aufnahmen schnell und oft unkompliziert nachgedreht werden, muss im Schadensfall bei einer 3D-Produktion das aufwendigere Setup berücksichtigt werden. Das spezielle Kamera-Rig muss mit der teilweise komplexen Peripherie abgestimmt werden. Alle nachgelagerten Produktionsschritte sind exakt zu synchronisieren. Das bedeutet zusätzlichen zeitlichen Aufwand und höhere Kosten. Auch die Anforderungen an die Erfahrung der gesamten Crew, der Technikverleiher, der Postproduktionen und natürlich der Kreativen erhöhen sich und spielen eine entscheidende Rolle. **Allerdings sind die ersten Schadenerfahrungen bei 3D-Produktionen bisher positiv.**

Es ist klar zu erkennen, dass sich die Branche für 3D noch in einer Testphase befindet. Über die technischen Besonderheiten und künftige Nutzungsmöglichkeiten besteht noch kein einheitliches Verständnis. Auch das Zusammenspiel aller Mitwirkenden und die Zuständigkeiten zwischen Produktion, Regie, Kamerateam, Stereographer/3D Artist, Posthouse und Technikverleihern wird sich noch verbessern – auch mit positiven Auswirkungen auf die Schadensvermeidung. •



Praktische Erfahrungen am Set und in der Postproduktion sind unverzichtbar.

# Gegen Handschweiß hilft nur ein guter Sachverständiger

Erfahrung und schnelle Kommunikation helfen, größere Folgewirkungen bei Schäden zu vermeiden, die bei der Filmherstellung eintreten. Schon die schnelle Meldung der festgestellten Probleme ist im Interesse der Produktionsgesellschaft. Denn mit der Erfahrung eines spezialisierten Versicherers und besonders eines versierten Sachverständigen sind die Ursachen schnell erfasst und Lösungen schon gefunden, wenn sich der verzweifelte Herstellungsleiter noch die Haare rauft.

Eine deutsche Produktionsgesellschaft dreht einen Fernsehfilm in Indien. Die Dreharbeiten werden von einem indischen Serviceproduzenten ausgeführt, der auch einen Großteil des Set-Stabes stellt. Vom ersten Drehtag an sind auf den Mustern Lichteinfälle festzustellen, die keinem der üblichen Erscheinungsbilder entsprechen, wie sie bei geöffneter Filmdose, defektem Magazin oder Kopierwerksfehlern bekannt sind. Die Produktion sieht keine andere Lösung, als schrittweise Magazine, Kamerabody und Filmmaterial auszutauschen, um einen sauberen Kopierwerksbefund zu erhalten. Trotzdem erhält der Herstellungsleiter vom Kopierwerk weiter Fehlermeldungen. Jeder weitere Drehtag wird zur Nervenprobe.

Die Deutsche Filmversicherungsgemeinschaft hatte zu diesem Zeitpunkt in diesem konkreten Fall bereits Franz Fuchs, einen renommierten Sachverständigen, eingebunden. Um sichere Rückschlüsse auf die Schadenursache zu erhalten, analysierte er schließlich das Negativmaterial. Diese Prüfung ergab, dass das Licht nicht in der Kamera oder in den Magazinen während des Betriebs, sondern jeweils zufällig, mit relativ hoher Intensität und punktuell auf die ungeschützte Filmrolle vor der Belichtung eingewirkt haben muss. Der Sachverständige überprüfte danach die Arbeitsweise des Materialassistenten am Set. Tatsächlich lag die Ursache an dessen Umgang mit einem aus Deutschland mitgebrachten Dunkelsack für das Ein- und Auslegen des Filmmaterials. Der Materialassistent wollte nicht in unklimatisierten Räumen arbeiten, weil er fürchtete mit seinem Handschweiß das Filmmaterial zu schädigen. Deshalb hantierte er mit dem Material im Dunkelsack unter freiem Himmel. Der Dunkelsack war intakt. Was er jedoch nicht wusste: Generell sollen Dunkelsäcke wegen der Material- oder Handschleusen, die keinen vollständigen Abschluss garantieren, nur in abgeschatteter Umgebung verwendet werden.

„Mit der Erfahrung aus Hunderten von Negativschäden konnte der Sachverständige hier den entscheidenden Hinweis zur Lösung des Problems geben“ berichtet Hendrik Bockelmann als Verantwortlicher der DFG für Underwriting und Schadenbearbeitung. Er verweist auf den Rat des Sachverständigen, wonach der Dunkelsack nur noch in abgeschatteten Innenräumen,

klimatisierten Fahrzeugen oder in einem Schutzzelt benutzt werden sollte.

Anschließend waren keine Lichteinfälle mehr aufgetreten. Trotzdem hat die DFG der Empfehlung des Gutachters zugestimmt, vorsorglich zur Vermeidung der transportbedingten Musterverzögerungen die Entwicklung des belichteten Negativs in einem namenhaften Kopierwerk vor Ort in Mumbai durchführen zu lassen. Der Drehblock in Indien verlängerte sich nur um wenige Tage. Die termingerechte Fortführung der Dreharbeiten in Deutschland war nicht gefährdet. •

*Franz Fuchs, Firma ExperCo, ist seit 1983 als Sachverständiger, Schadengutachter und Produktionscontroller im Film- und Fernsehbereich weltweit tätig. Seine praktischen Erfahrungen am Set und in der Postproduktion hat er durch ein Master-Studium in 'Film & TV Produktion', mit den Schwerpunkten Stofffindung, Dramaturgie und Finanzierung ideal ergänzt.*



[www.d-f-g.de](http://www.d-f-g.de)

## Versicherer zahlen ja doch nicht

Dieses Vorurteil gilt für die Filmversicherung ganz bestimmt nicht.

Die weitgehenden Bedingungen der DFG-Versicherungen führen dazu, dass den bei uns versicherten Produzenten und Dienstleistern in aller Regel im Schadenfall umfassend und schnell geholfen wird. In keinem der vergangenen letzten 10 Jahre hat die DFG weniger als 5,5 Mio. € Entschädigungen für ihre Kunden gezahlt. Für den gesamten deutschen Versicherungsmarkt, für den die Verhältnisse ähnlich liegen, ist hochgerechnet von jährlichen Versicherungsleistungen von deutlich über 10 Mio. € auszugehen.

In den vergangenen drei Jahren hat es dabei marktweit mindestens drei Schadenereignisse gegeben mit einer Einzelentschädigung von jeweils mehr als 1,5 Mio. €. Ursache waren krankheitsbedingte Ausfälle von Hauptdarstellern. Diese Fälle sind es, die üblicherweise den größten Teil der Schadenaufwendungen ausmachen.

Gerade dieses Großschadenrisiko unseren Kunden abzunehmen, gleichzeitig aber die kleineren Schäden durch Nachdrehtage, Materialretuschen oder Kameradiebstähle nicht zu vernachlässigen, macht den Wert einer Filmversicherung (natürlich von der DFG!) aus.

### Fazit:

Es ist eine alte Binsenweisheit: Der Wert einer Versicherung zeigt sich im Schadensfall! Versicherer sind für Filmproduzenten unverzichtbar und zahlen, wenn es zum Schaden kommt. Über schadenfreie Produktionen freuen wir uns gemeinsam mit unseren Kunden. •

|   | Anteil DFG (100 %) | S&P-Rating 1/2012 |
|---|--------------------|-------------------|
| <b>Allianz Gruppe</b><br>Allianz Global Corporate & Specialty AG (Führung)                                      | 35,0 %             | AA                |
| <b>Munich Re / ERGO-Gruppe</b><br>ERGO Versicherung AG  | 20,0 %             | AA-               |
| <b>R+V Gruppe</b><br>KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG   | 15,0 %             | AA-               |
| <b>AXA Gruppe</b><br>AXA Versicherung AG  | 10,0 %             | AA-               |
| <b>Basler Gruppe</b><br>Basler Versicherung AG  | 10,0 %             | A-                |
| <b>Gruppe Sparkassenversicherer</b><br>Versicherungskammer Bayern<br>SV Sparkassen-Versicherung Gebäudevers. AG | 5,0 %<br>5,0 %     | A<br>NR           |
| <b>Rückversicherer</b><br>Munich Re<br>Swiss Re   | 60,0 %<br>40,0 %   | AA-<br>AA-        |

## JAN 31 Kalender

**04. Februar 2012**  
47. Goldene Kamera

**09.-19. Februar 2012**  
62. Berlinale

**26. Februar 2012**  
84. Verleihung des Academy Awards (Oscar)

**27. April 2012**  
8. Deutscher Filmpreis

**16.-27. Mai 2012**  
65. Cannes Film Festival

**29. Juni - 7. Juli 2012**  
30. Filmfest München

**29. August - 10. September 2012**  
69. Internationale Filmfestspiele von Venedig

**27. September - 6. Oktober 2012**  
20. Filmfest Hamburg

## Impressum

Close-Up – DFG Newsletter – Informationsdienst für Kunden, Interessenten, Kooperationspartner und Freunde

**Verantwortlich:** Robert von Bennigsen, bennigsen@bdj.de

**Redaktion:** Hendrik Bockelmann, bockelmann@bdj.de • Olaf Hansen, hansen@bdj.de • Judith Pfaff, pfaff@bdj.de

**Herausgeber:** DFG Deutsche FilmversicherungsGemeinschaft • managed by Burmester, Duncker & Joly GmbH & Co. KG

Trostbrücke 1 • 20457 Hamburg  
Telefon: 040-376030  
Telefax: 040-37603177  
E-Mail: dfg@d-f-g.de  
Internet: www.d-f-g.de

**Geschäftsführer:** Robert von Bennigsen, Dr. Johann-Christian Paschen

**Design, Konzeption & Umsetzung:**  
www.dietzundconsorten.de

© **Bildrechte:** B. Simsek (istockphoto.com), Butch (Fotolia.com), A. Douvitsas (Fotolia.com), E. Terentev (istockphoto.com), N-Media-Images (Fotolia.com)

### Vermischtes

## Das Beste zum Schluss

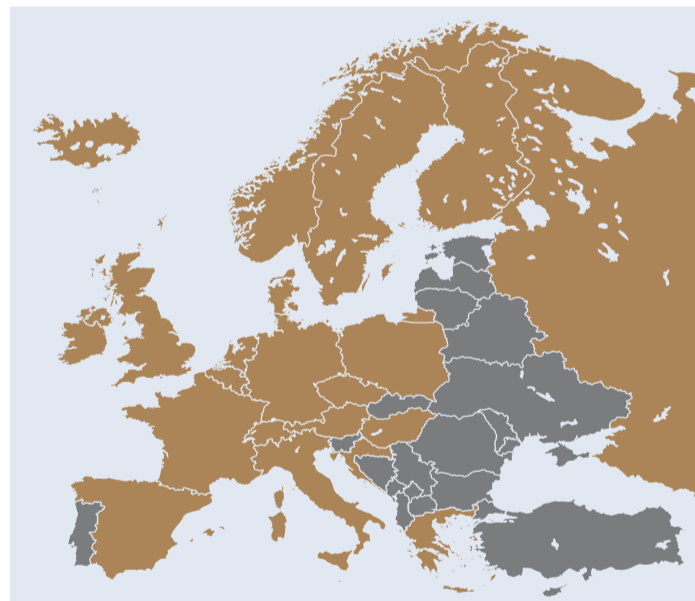
### DFG / DSE – H. Bockelmann in die Geschäftsleitung aufgenommen.

Zum 1. November 2011 haben die Inhaber der Burmester, Duncker & Joly GmbH & Co. KG Hendrik Bockelmann (41) in die Geschäftsleitung aufgenommen. Nach langjähriger Tätigkeit in verschiedenen Funktionen der beiden Geschäftsbereiche

- DFG Deutsche FilmversicherungsGemeinschaft und
  - DSE Deutsche Sport & Entertainment VersicherungsGemeinschaft
- übernimmt er nun deren Führung.

Er ist damit direkt gegenüber den Inhabern der BDJ Gruppe verantwortlich. Auf Inhaberebene bleibt Robert von Bennigsen weiter der zuständige Partner für diese Geschäftsbereiche. •

### DFG hilft Produzenten auch im Ausland



Die teilweise sehr komplexe Finanzierungsstruktur internationaler Koproduktionen stellt auch neue Anforderungen an Dienstleister. Es bestehen strikte Vorgaben deutscher, europäischer oder internationaler Film-Fördereinrichtungen für lokal abzuschließende Verträge und lokal zu tätige Ausgaben. Die DFG ist, was die Filmversicherungen betrifft, darauf bestens vorbereitet. Sie ist mit ihren Risikoträgern weltweit vertreten. Ihre Kunden können in fast jedem Land eine Rechnung für die Versicherungskosten erhalten, um so die Fördervorgaben zu erfüllen. Bei Fragen zu unserem internationalen Netzwerk sprechen Sie uns bitte an. •

### DFG-versicherte Filme (Auswahl)



#### Wickie auf großer Fahrt (3D)

Verleih: Constantin  
Regie: Christian Ditter  
Kinostart: 29.09.2011



#### Hotel Lux

Verleih: Bavaria Pictures  
Regie: Leander Haußmann  
Kinostart: 27.10.2011



#### Rubbeldiekatz

Verleih: Film1  
Regie: Detlev Buck  
Kinostart: 15.12.2011



#### Fünf Freunde

Verleih: Constantin  
Regie: Mike Marzuk  
Kinostart: 26.01.2012